



Informationsveranstaltung «Übertrittsverfahren PS – OS»

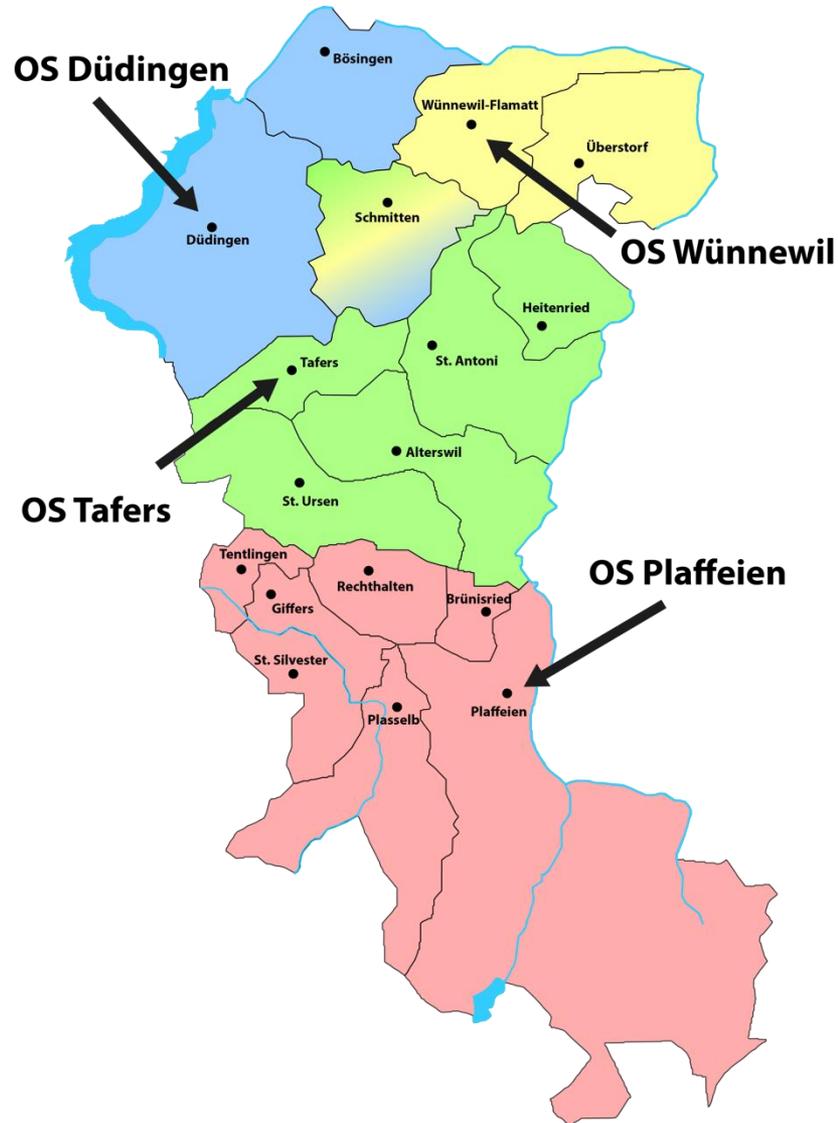
9. September 2024

Inhalt

1. Der Gemeindeverband OS Sense
2. Die Orientierungsschule Düdingen
3. Informationen zum Übertrittsverfahren:
 - a) Grundlagen für die Erstzuweisung in der PS
 - b) Abteilungswechsel/ Durchlässigkeit
4. Abteilungen der OS-Zentren in Deutschfreiburg und deren Anforderungen



1. Gemeindeverband OS Sense

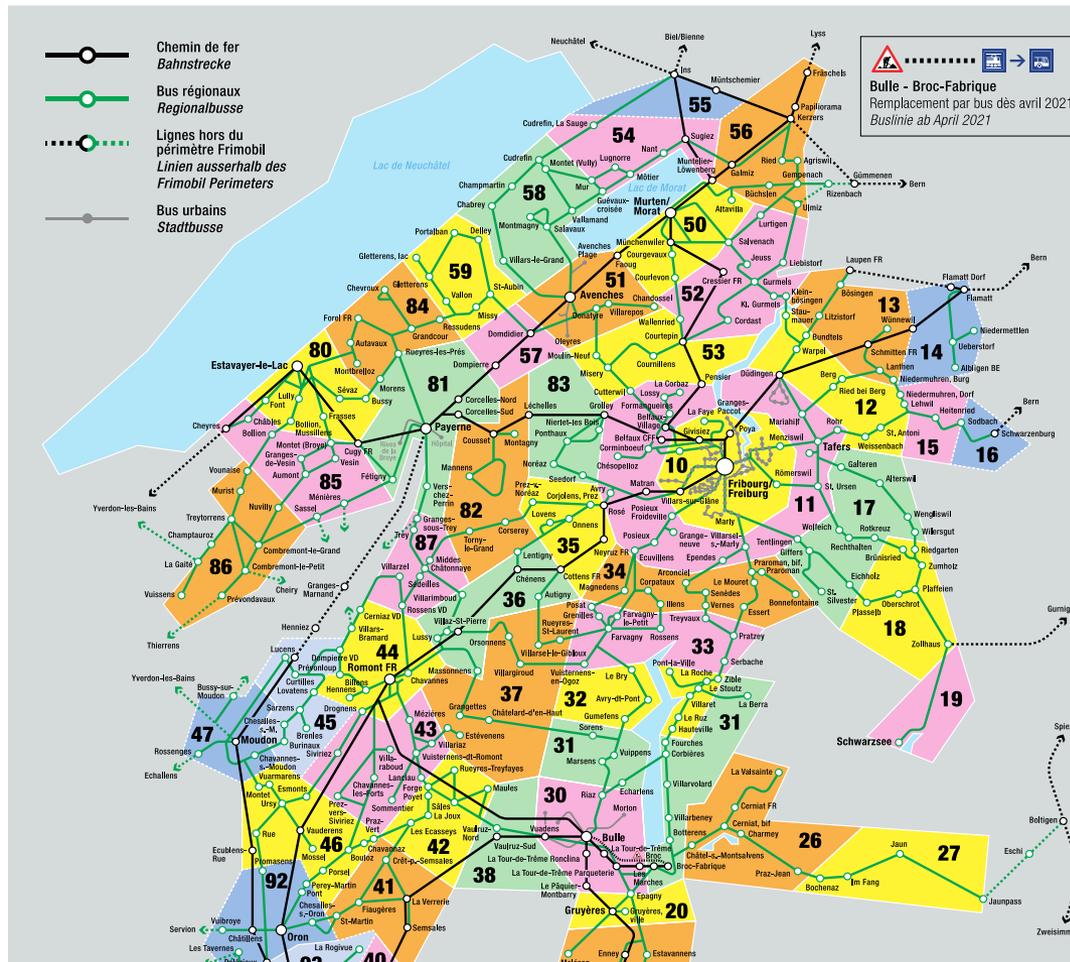


Errungenschaften der OS Sense

Bezirksabonnemnt

frimobil

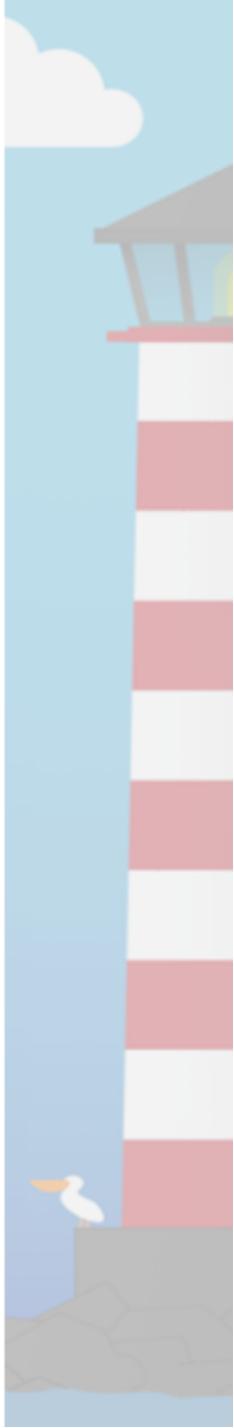
Plan des zones / Zonenplan



- 1 to 1-Strategie

- Jede/r SchülerIn erhält mit OS-Eintritt ein iPad zum Gebrauch (Eigentum des Gemeindeverbandes)
- Nach drei Jahren an der OS besteht die Möglichkeit, das iPad zu einem reduzierten Preis zu übernehmen.

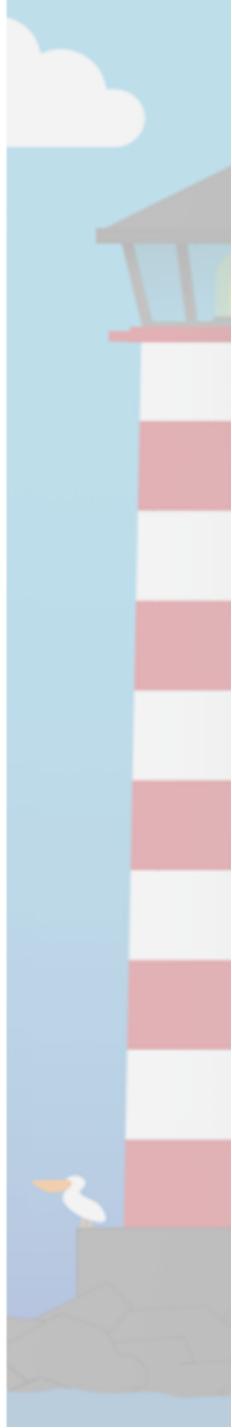
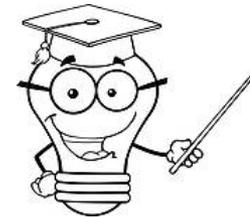
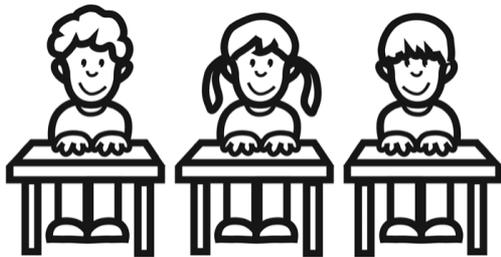
=> für alle Kinder die gleichen Voraussetzungen, Handy ist für die OS nicht notwendig



2. OS DÜDINGEN



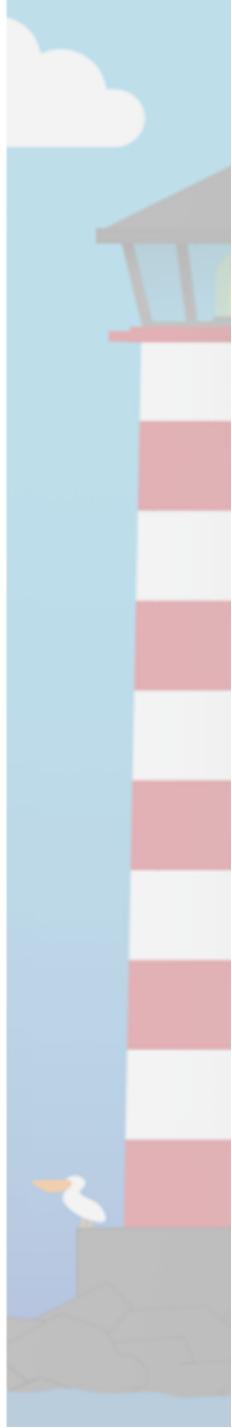
3 350 21 55



8h20 - 11h50 / 13h50 - 15h25

4 Lektionen / 2 Lektionen

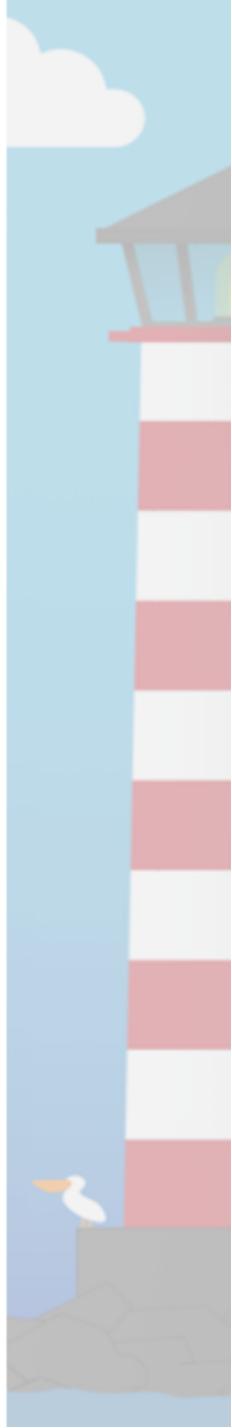
Ausnahmen ab 7.25 Uhr / bis 16.20 oder 17.05 Uhr





Jahresmotto

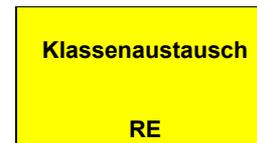
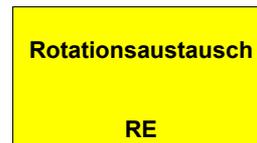
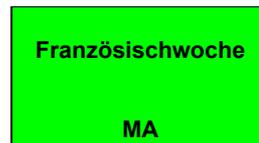
OSD likes to move it





Zweisprachigkeit

Organigramm - Zweisprachigkeit an der OS Düdingen



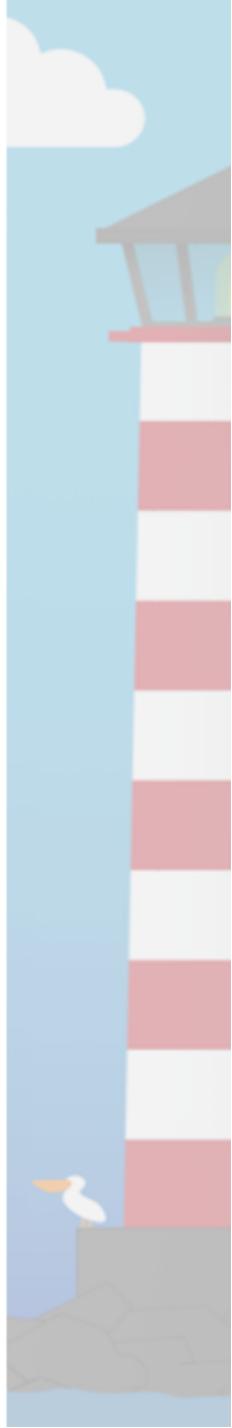
Klassen- und Fachlehrpersonen

- Klassenlehrpersonen:

Hauptverantwortliche, Ansprechpartner,
Elternabende, Elterngespräche, Zeugnis, Lager,
spezielle Anlässe

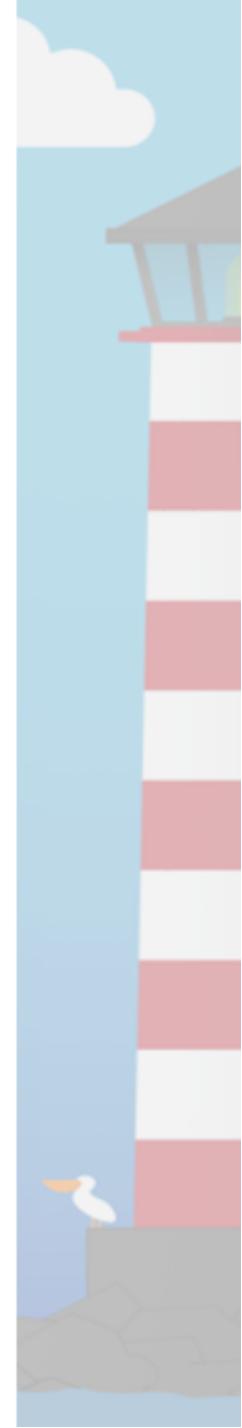
- Fachlehrpersonen:

spezielle Ausbildungen je nach Fach, mehrere
Lehrpersonen pro Klasse



Pflicht- und Promotionsfächer 9H

Sprachen	Deutsch	4
	Französisch	4
	Englisch	2
Mathematik	Mathematik	5
Umwelt und Gesellschaft	Natur und Technik	2
	RZG: Geografie	2
	RZG: Geschichte + Politik	1
	Medien und Informatik	1
	ERG (Ethik, Religionen, Gemeinschaft mit Lebenskunde)	1
Musik und Gestaltung	Musik	1
	Bildnerisches Gestalten	2
	Technisches & Textiles Gestalten	2
Bewegung und Sport		3
Wahlpflichtfach Tastaturschreiben		1
Konfessioneller Religionsunterricht		1
	Total	32
Freifach		1

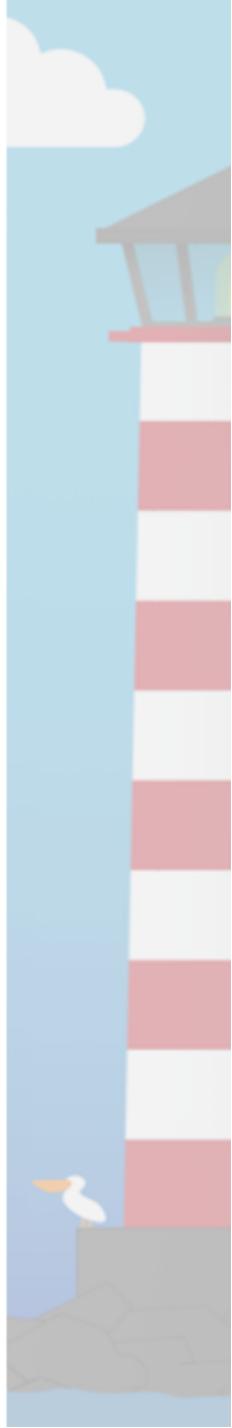


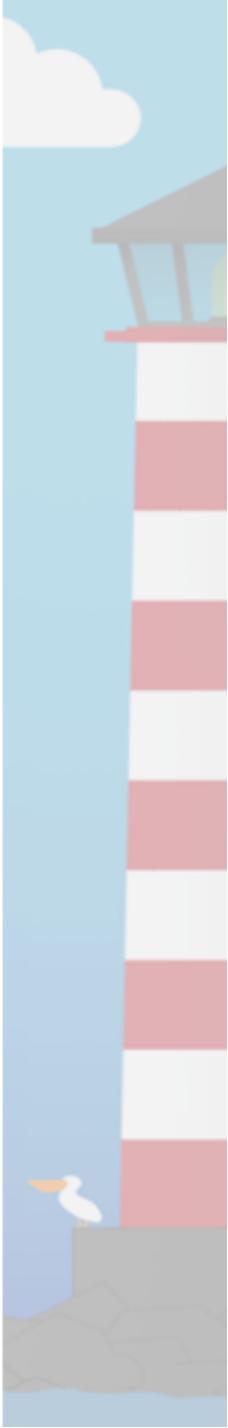
Klassentypen

Förderklasse	Realklasse	Sekundarklasse	Progymnasial- klasse
Individuelles Programm	Grundansprüche	Grundansprüche + erweiterte Ansprüche 1	Grundansprüche + erweiterte Ansprüche 1 + erweiterte Ansprüche 2
Grundbildung mit Attest (EBA) Berufslehre (EFZ)	Berufslehre (EFZ)	Berufslehre (EFZ) Weiterführende Schule Berufsmatura	Weiterführende Schule Berufsmatura Berufslehre (EFZ)

Förderklasse	Realklasse	Sekundarklasse	Progymnasialklasse
--------------	------------	----------------	--------------------

- Durchlässigkeit
- 12. Schuljahr in einer leistungsstärkeren Abteilung
- Zugang zu höheren Mittelschulen auch aus der Sek (20 Punkte, keine Note unter 4.5)

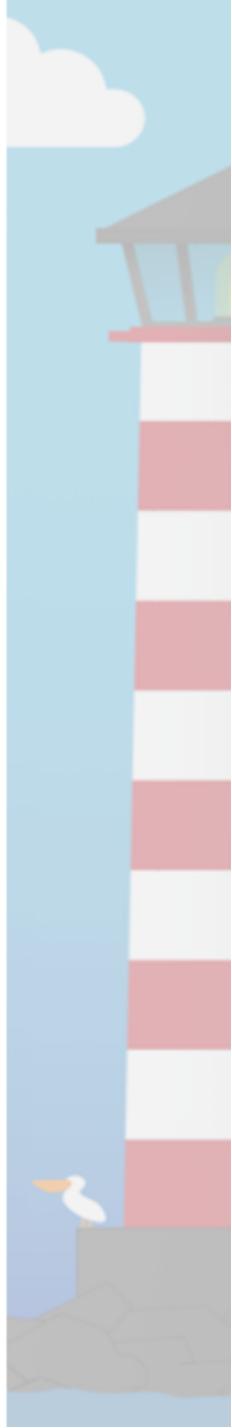




3. Informationen zum Übertrittsverfahren

Ziel des Übertrittsverfahrens:

Erstzuweisung in den für das Kind in seinem
jetzigen Entwicklungsstand passenden
Klassentypus
(Momentaufnahme)



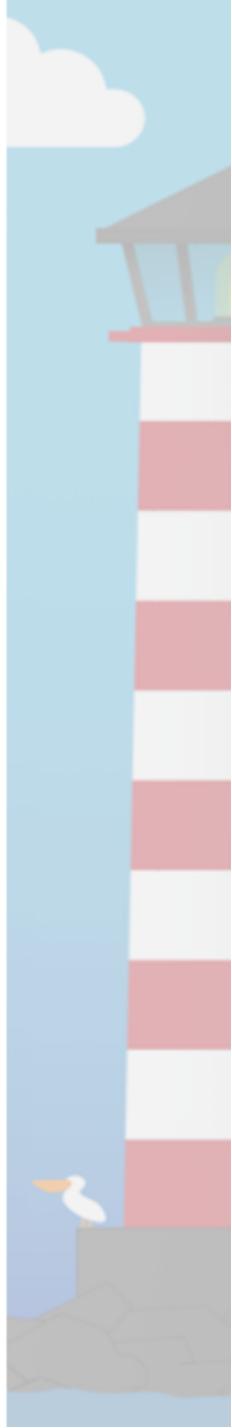
Vier gleichwertige Indikatoren

Indikator A
Empfehlung der
Primarlehrperson(en)

Indikator B
Noten des 1. Semesters
der Klasse 8H

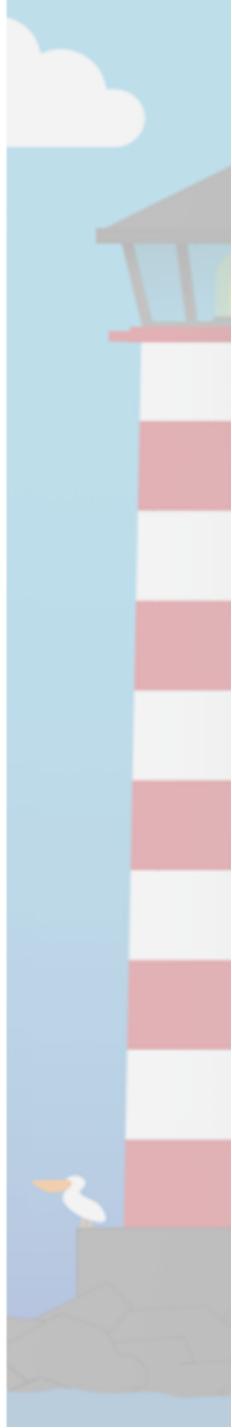
Indikator C
Empfehlung (Vorschlag)
der Eltern

Indikator D
Die kantonale
Zuweisungsprüfung



Indikator A: Empfehlung der Primarlehrperson(en)

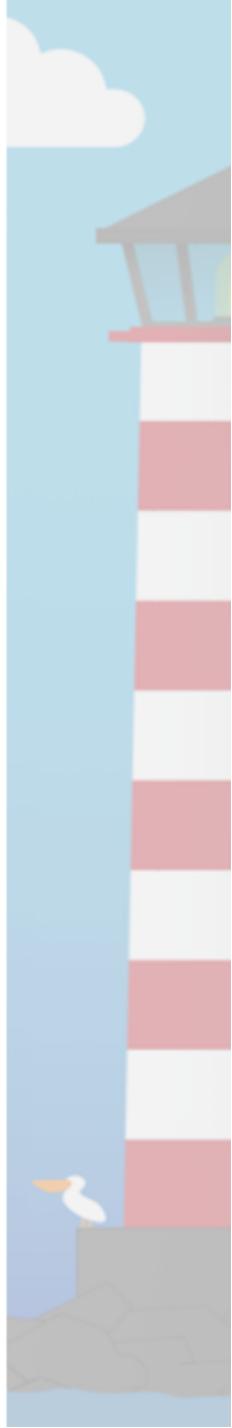
- Die Lehrperson gibt ihre Empfehlung ab und hält sie im Übertrittsdossier fest.
- Die Empfehlung entspricht einem der folgenden Werte:
 - Progym: Progymnasialklasse
 - Sek: Sekundarklasse
 - Real: Realklasse
 - Förderklasse: Förderklasse, Klassentyp Real
- Die Empfehlung der Lehrperson muss nicht mit dem Indikator B (Noten) übereinstimmen.



Indikator B: Noten des ersten Semesters der 8H

Relevante Noten für das Übertrittsverfahren

- Deutsch
- Französisch
- Mathematik
- Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG)



Die Summe der Noten (1 Note pro Fach) dieser Fächer bestimmt den Klassentypus des Indikators B:

12 bis 17.5 Punkte: Realklasse

18 bis 21 Punkte: Sekundarklasse

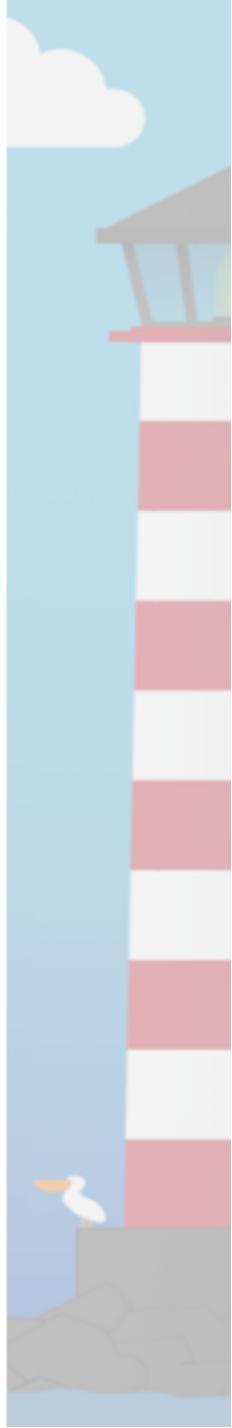
21.5 bis 24 Punkte: Progymnasialklasse

Deutsch	Math	Franz	NMG	Punkte	Indikator B
4.5	4	5	4	17.5	Real
4.5	5.5	4.5	5.5	20	Sek
5.5	6	5.5	5.5	22.5	Prog



Indikator C: Empfehlung der Eltern und Selbst- beurteilung der Schülerin/des Schülers

- Ganzheitliche Beurteilung des Lernstands sowie des Lern- und Arbeitsverhaltens (Sachkompetenz, Sozial- und Selbstkompetenz)
- Berücksichtigt die Selbsteinschätzung des Kindes
- Eltern geben der Lehrperson ihren Vorschlag für den Klassentypus (FK, Real, Sek, PG) im Februar ab.

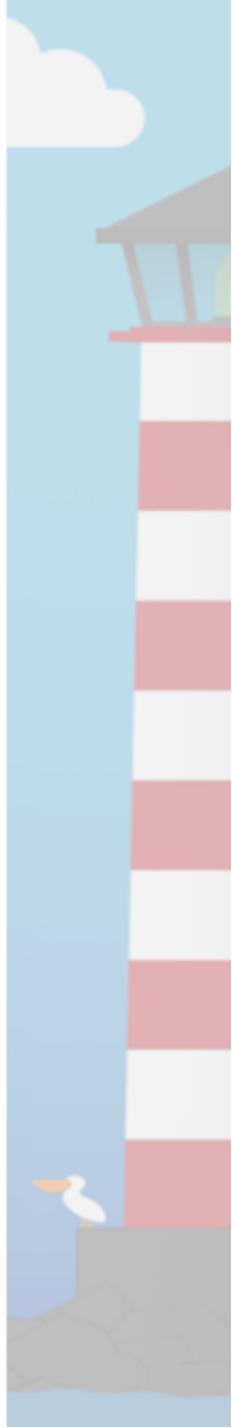


Indikator D: Die Zuweisungsprüfung vom 11. März 2025

1. Geprüft werden Deutsch und Mathematik.
2. Prüfungsstoff sind:

Kenntnisse und Kompetenzen bis Ende Februar der Klasse 8H

Wer die Prüfung nicht schreibt, hat Unterricht.



> Progymnasial

> 200 Pt (100%) - 150 Pt (75%)

> Sekundar

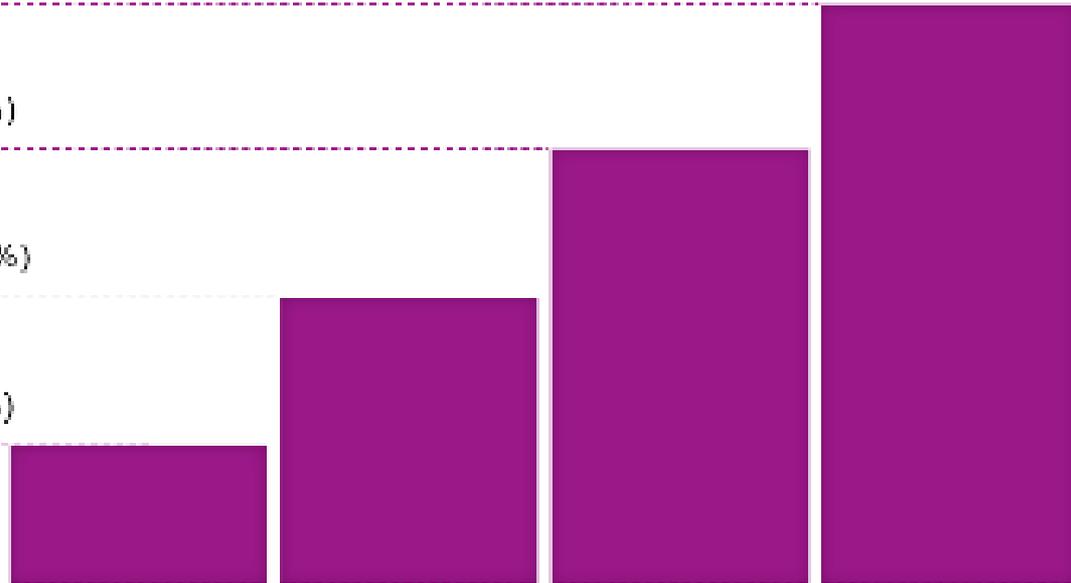
> 149.5 Pt (75%) - 110 Pt (55%)

> Real

> 109.5 Pt (55%) - 60 Pt (30%)

> Real => Förderklasse

> 59.5 Pt (30%) - 0 Pt (0%)



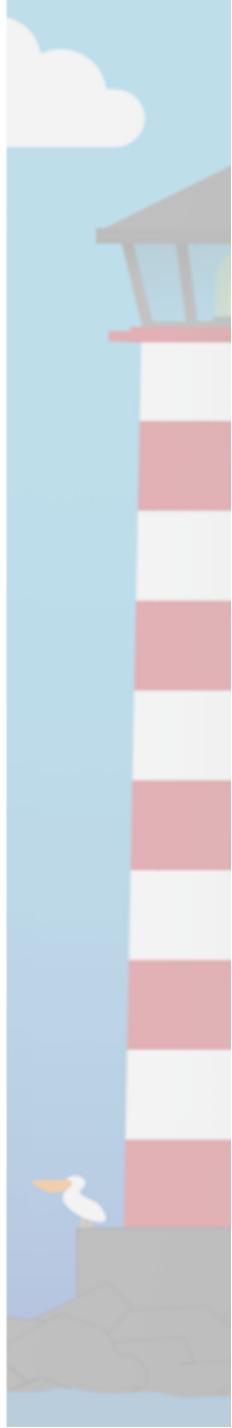
Verzicht auf Teilnahme an der Zuweisungsprüfung

- Indikator A: PG Indikator B: PG Indikator C: Sek
- Indikator A: Sek Indikator B: PG Indikator C: Sek
- Indikator A: PG Indikator B: Sek Indikator C: Sek

- **Die Zuweisung erfolgt in die Sekundarklasse.**

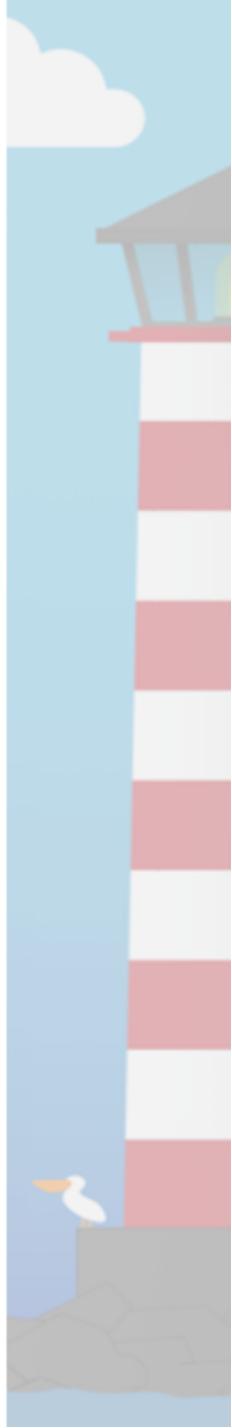
- Indikator A: Sek Indikator B: Sek Indikator C: Real
- Indikator A: Real Indikator B: Sek Indikator C: Real
- Indikator A: Sek Indikator B: Real Indikator C: Real

- **Die Zuweisung erfolgt in die Realklasse.**



Fehlender Indikator B

- Keine Teilnahme an der Zuweisungsprüfung
- Entscheid durch Schuldirektor nach Anhörung der Lehrpersonen und Eltern
- Eltern können Gesuch um Teilnahme an Prüfung (teilweise oder komplett) stellen
 - > zusätzliche Erkenntnisse



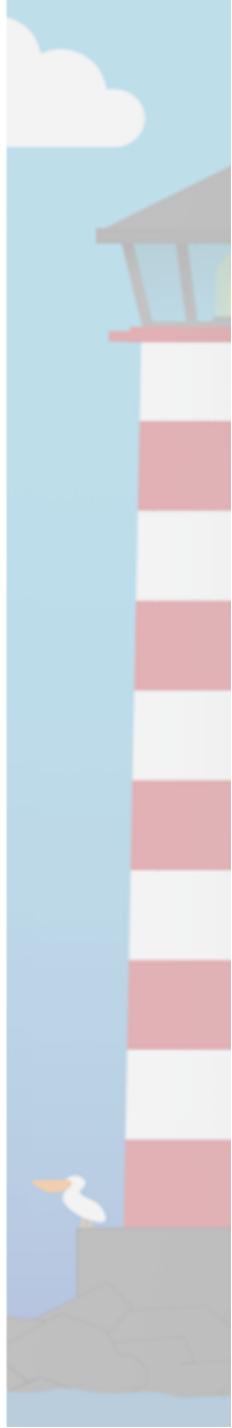
Direkte Erstzuweisung

Stimmen die drei ersten Indikatoren überein, erfolgt eine direkte Erstzuweisung in den jeweiligen Klassentypus:

- Indikator A: Sek
- Indikator B: Sek
- Indikator C: Sek

= Zuteilung in den Klassentypus Sekundarklasse

= keine Teilnahme an Zuweisungsprüfung



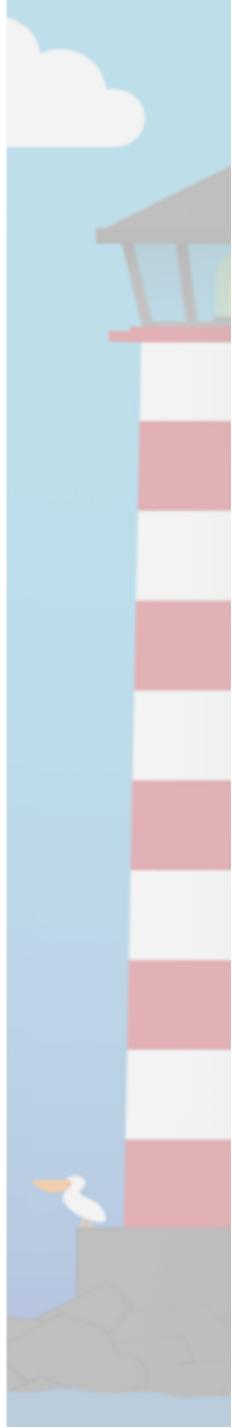
Indirekte Erstzuweisung

Stimmen die drei ersten Indikatoren nicht überein

→ Prüfung = 3 identische Indikatoren = indirekte Erstzuweisung

- Indikator A: Real
- Indikator B: Real
- Indikator C: Sek
- Indikator D: Real

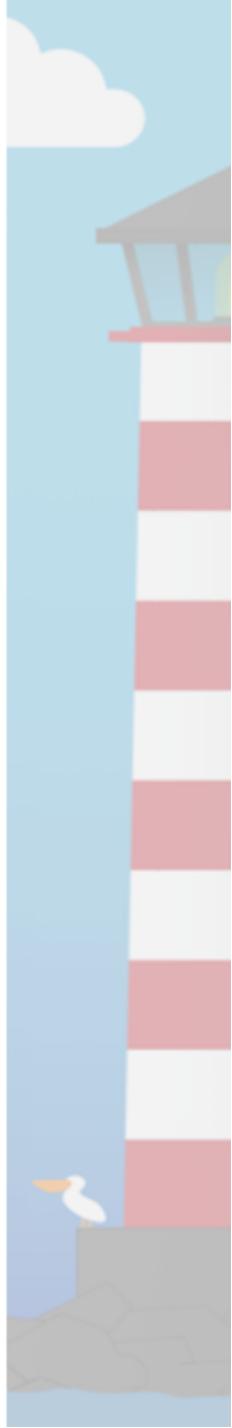
= Zuteilung in den Klassentypus Realklasse



Offene Fälle

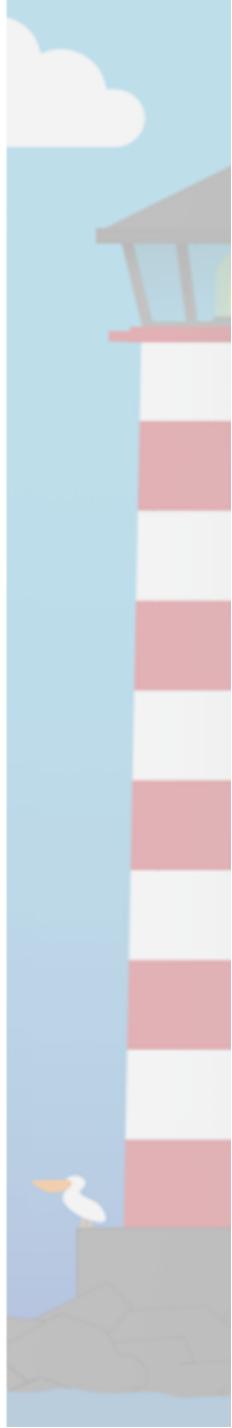
Stimmen nur zwei Indikatoren überein, ist die Erstzuweisung offen (offener Fall):

- Indikator A: Real
 - Indikator B: Sek
 - Indikator C: Sek
 - Indikator D: Real
-
- Entscheid Schuldirektor gestützt auf Gesamtbeurteilung
 - Anhörung Eltern, Lehrpersonen



Offene Fälle werden folgendermassen entschieden:

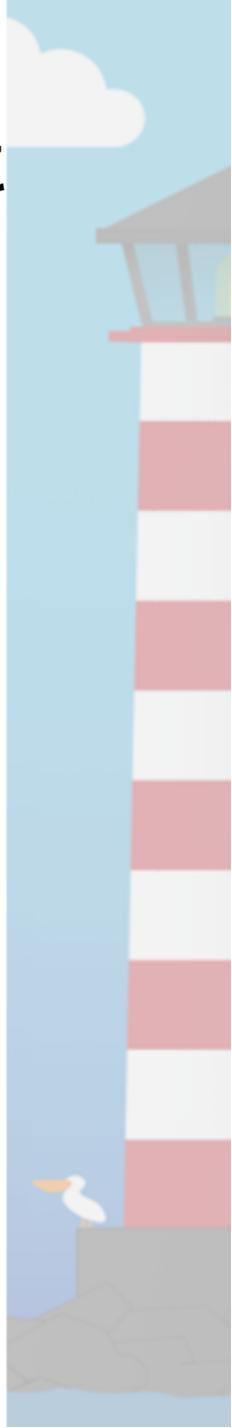
- Gespräch SD OS mit der SD PS/LP PS (14. März)
- SD OS hört die Eltern an
- Entscheid über die Erstzuweisung durch Schuldirektor
- Jeder Erstzuweisungsentscheid wird den Eltern schriftlich mitgeteilt
- Gegen den Entscheid kann innerhalb von 10 Tagen bei der BKAD Beschwerde eingelegt werden



Klassentypuswechsel und Durchlässigkeit

Mit der Erstzuweisung ist das Übertrittsverfahren noch nicht abgeschlossen. Die Durchlässigkeit zwischen den Klassentypen erlaubt es, die Zuweisung laufend anzupassen.

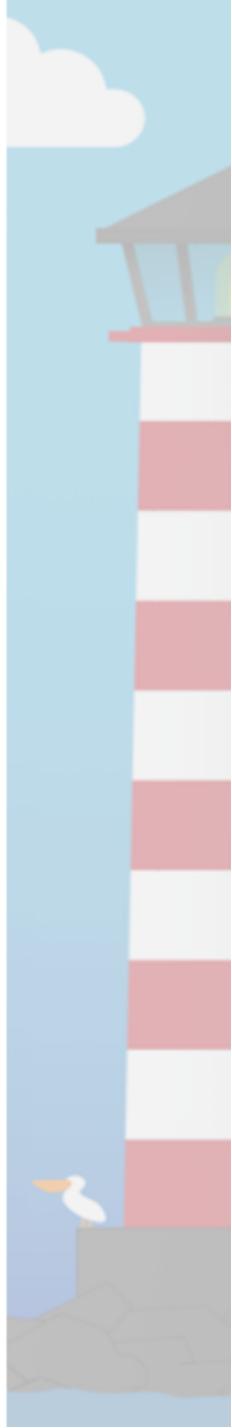
1. OS (9^H) - immer möglich, besonders im 1. Sem.
2. OS (10^H) - Ende Semester



Berücksichtigte Fächer für einen Klassentypuswechsel

Der Entscheid stützt sich auf die Summe der
Zeugnisnoten der Fächer

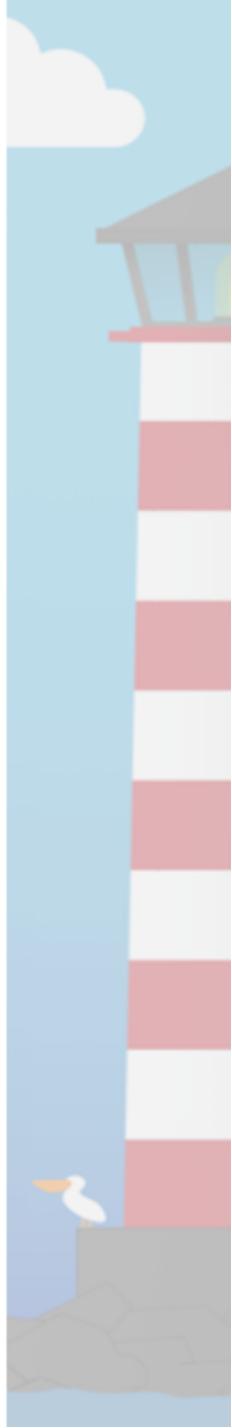
- Deutsch (1x)
- Mathematik (1x)
- Französisch und Englisch (Durchschnitt 1x)
- Geografie, Geschichte, Natur & Technik (Durchschnitt 1x)



Wechsel des Klassentypus

In einen leistungsstärkeren Typus:

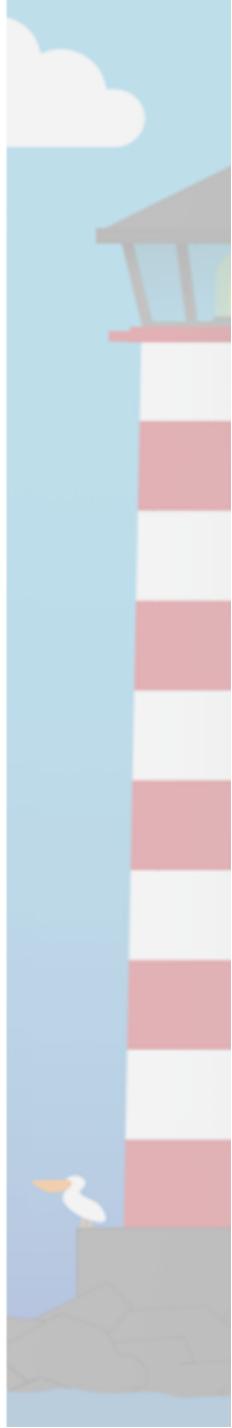
- Wenn die allgemeine Beurteilung dafür spricht.
- +
• Wenn die Summe der berücksichtigten Fächer 21 oder mehr Punkte beträgt.
- +
• Wenn die Zeugnisnote in den Fächern Deutsch und Mathematik genügend ist.

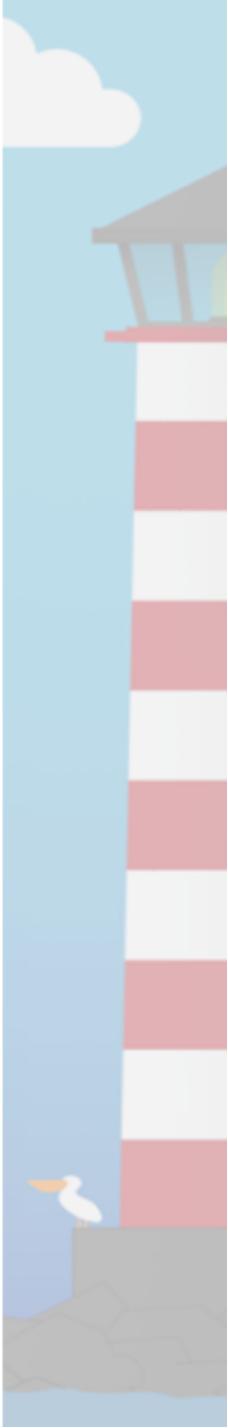


Wechsel des Klassentypus

In einen leistungsschwächeren Typus:

- Wenn die allgemeine Beurteilung dafür spricht.
+
• Wenn die Summe der berücksichtigten Fächer weniger als 16 Punkte beträgt.
oder
• Wenn die Zeugnisnote in den Fächern Deutsch und Mathematik ungenügend ist.

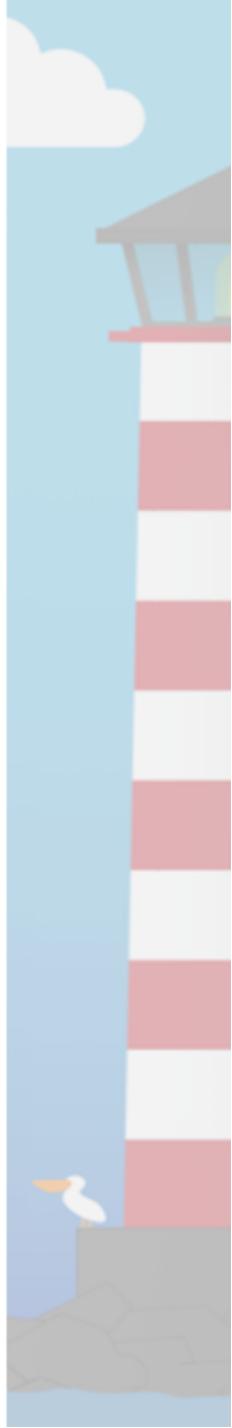




4. Abteilungen der OS Zentren in Deutschfreiburg und ihre Anforderungen

- Adoleszenz: Auf dem Weg zum Erwachsenen
- Gemeinsamkeiten Abteilungen
- Unterschiede Abteilungen
- Verschiedene Wege führen zum Ziel: Bildungssystem

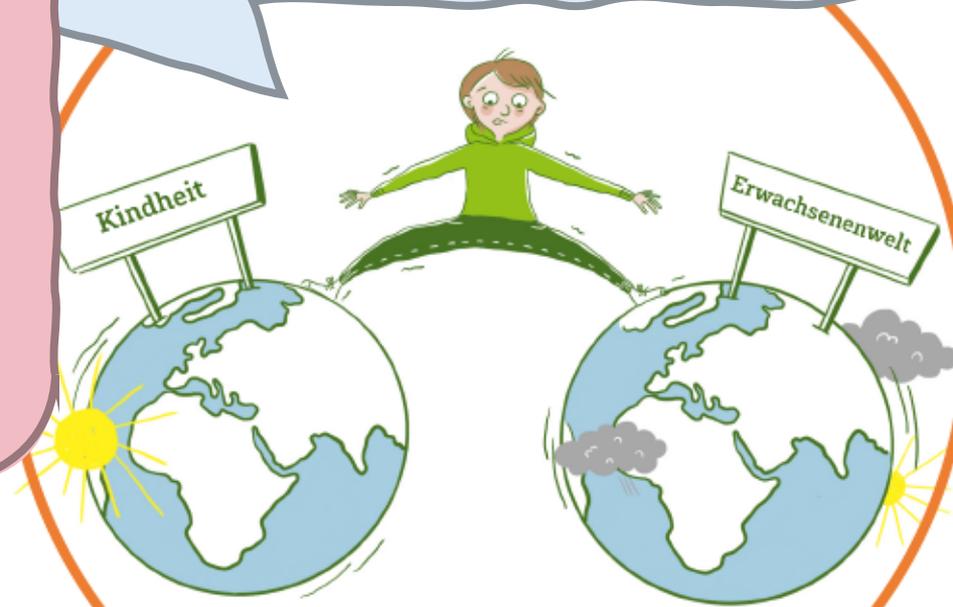
Schweiz



Adoleszenz: Auf dem Weg zum Erwachsenen

«Ein Jugendlicher ist ein Mensch, der glaubt, dass er alles weiss, aber trotzdem seine Eltern fragt, wo seine Socken sind.»

«Eine Jugendliche ist eine professionelle Schlafkünstlerin, welche nachts nicht schlafen kann und morgens nicht aufwachen will.»



Adoleszenz: Auf dem Weg zum Erwachsenen

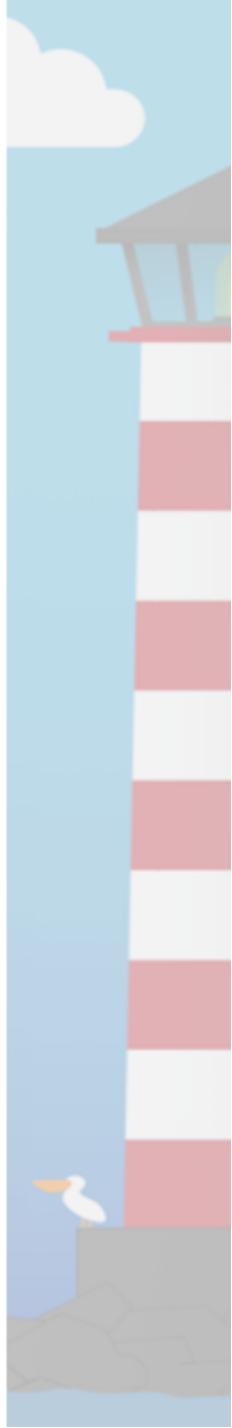
- 🚧 Emotionale Entwicklung und Selbstfindung
- 🚧 Soziale Herausforderungen und Gruppenzwang
- 🚧 Kommunikationsbarrieren zwischen Eltern und Jugendlichen
- 🚧 Schulischer Druck und Leistungsanforderungen
- 🚧 Medienkonsum und digitale Ablenkungen



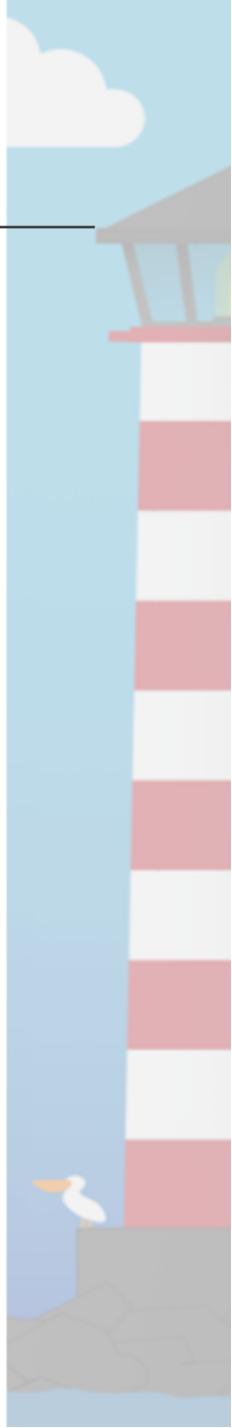
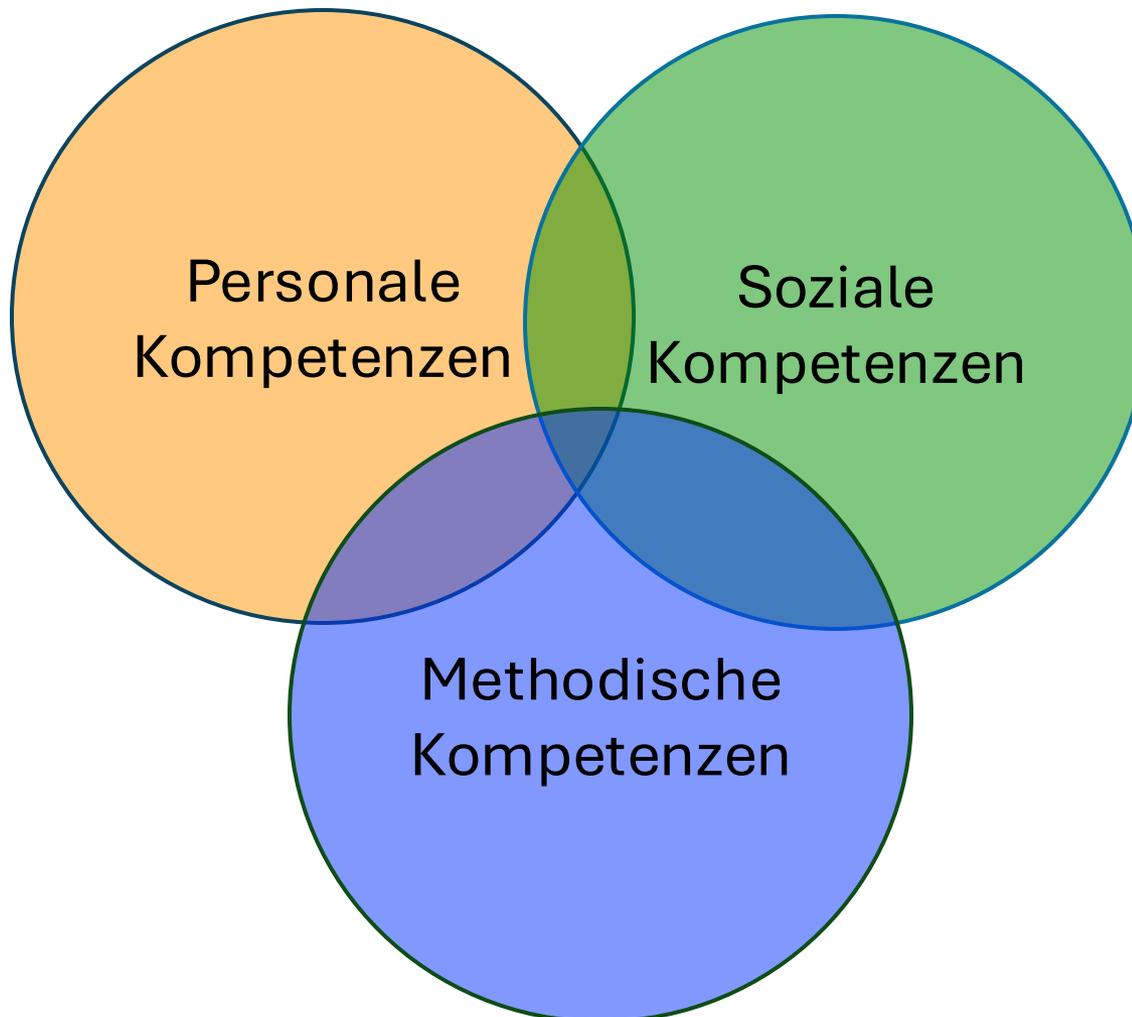
Fördern, fordern, erziehen

Die Balance finden

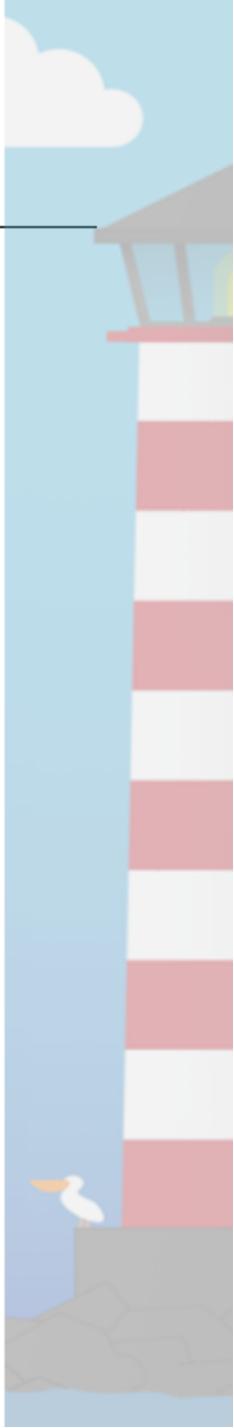
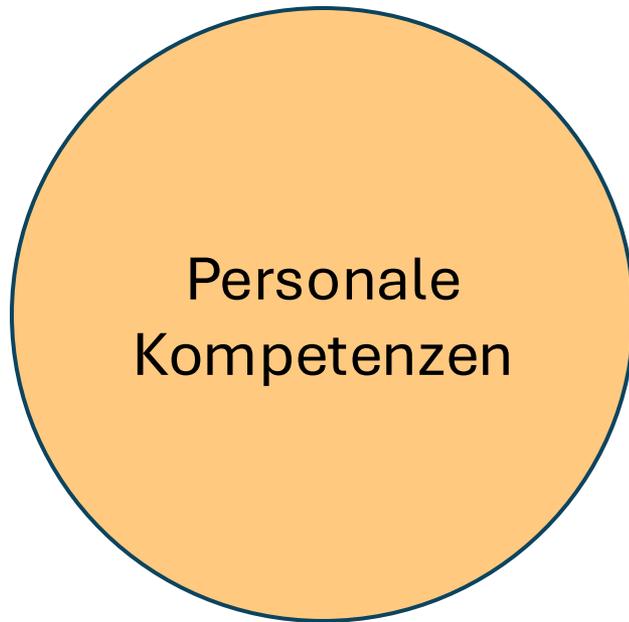
- Erziehen braucht Vertrauen.
- Fordern heisst, als Eltern und Lehrer authentisch sein können
- Erziehen heisst, Verantwortung übernehmen und Verantwortung abgeben können
- Fördern heisst, die wirklichen Stärken und Schwächen der Jugendlichen sehen
- Fordern heisst, eine klare Grenze haben, die Abmachungen überprüfen und im Gespräch bleiben.



Gemeinsamkeiten aller Abteilungen: Die überfachlichen Kompetenzen



Gemeinsamkeiten aller Abteilungen: Die überfachlichen Kompetenzen



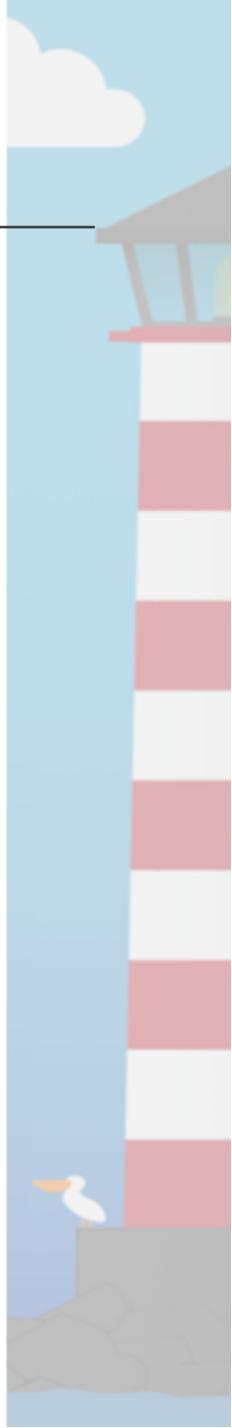
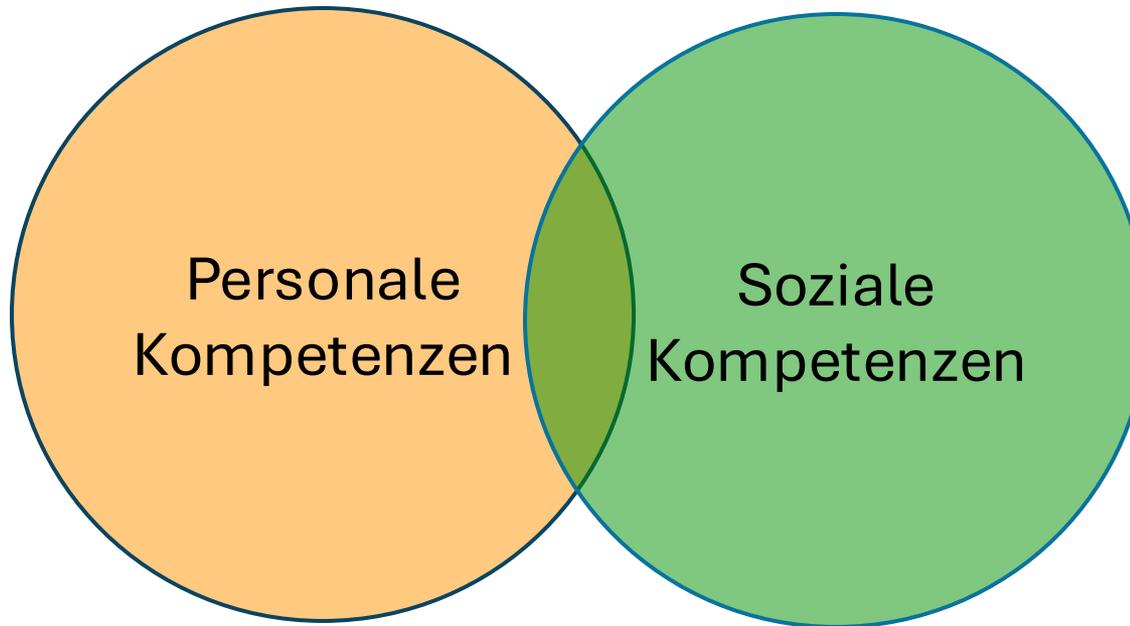
Gemeinsamkeiten aller Abteilungen: Die überfachlichen Kompetenzen



Personale Kompetenzen



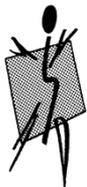
Gemeinsamkeiten aller Abteilungen: Die überfachlichen Kompetenzen



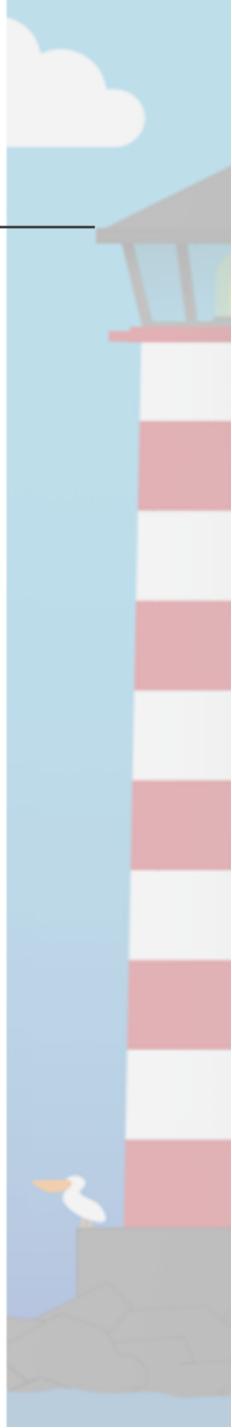
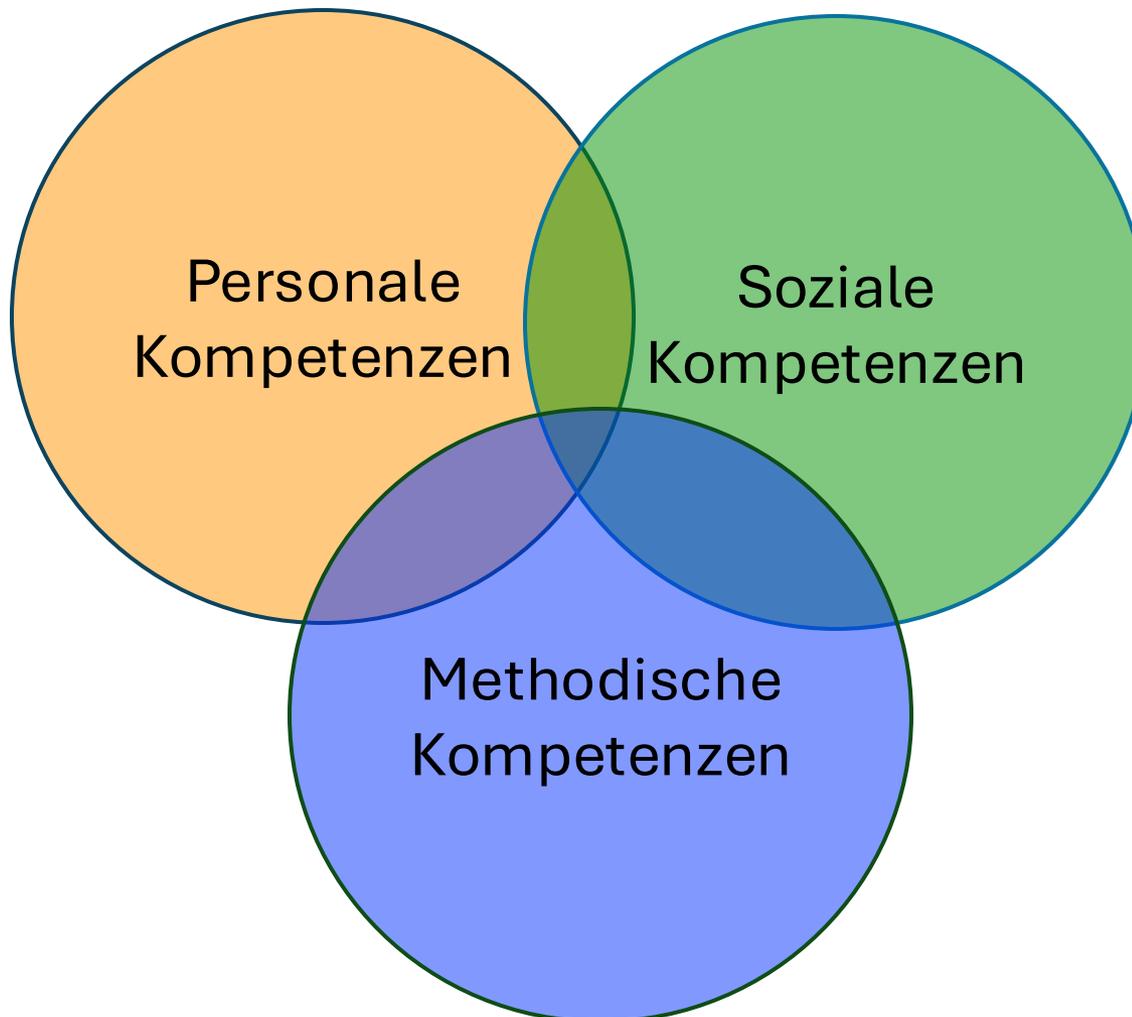
Gemeinsamkeiten aller Abteilungen: Die überfachlichen Kompetenzen



Soziale Kompetenz



Gemeinsamkeiten aller Abteilungen: Die überfachlichen Kompetenzen



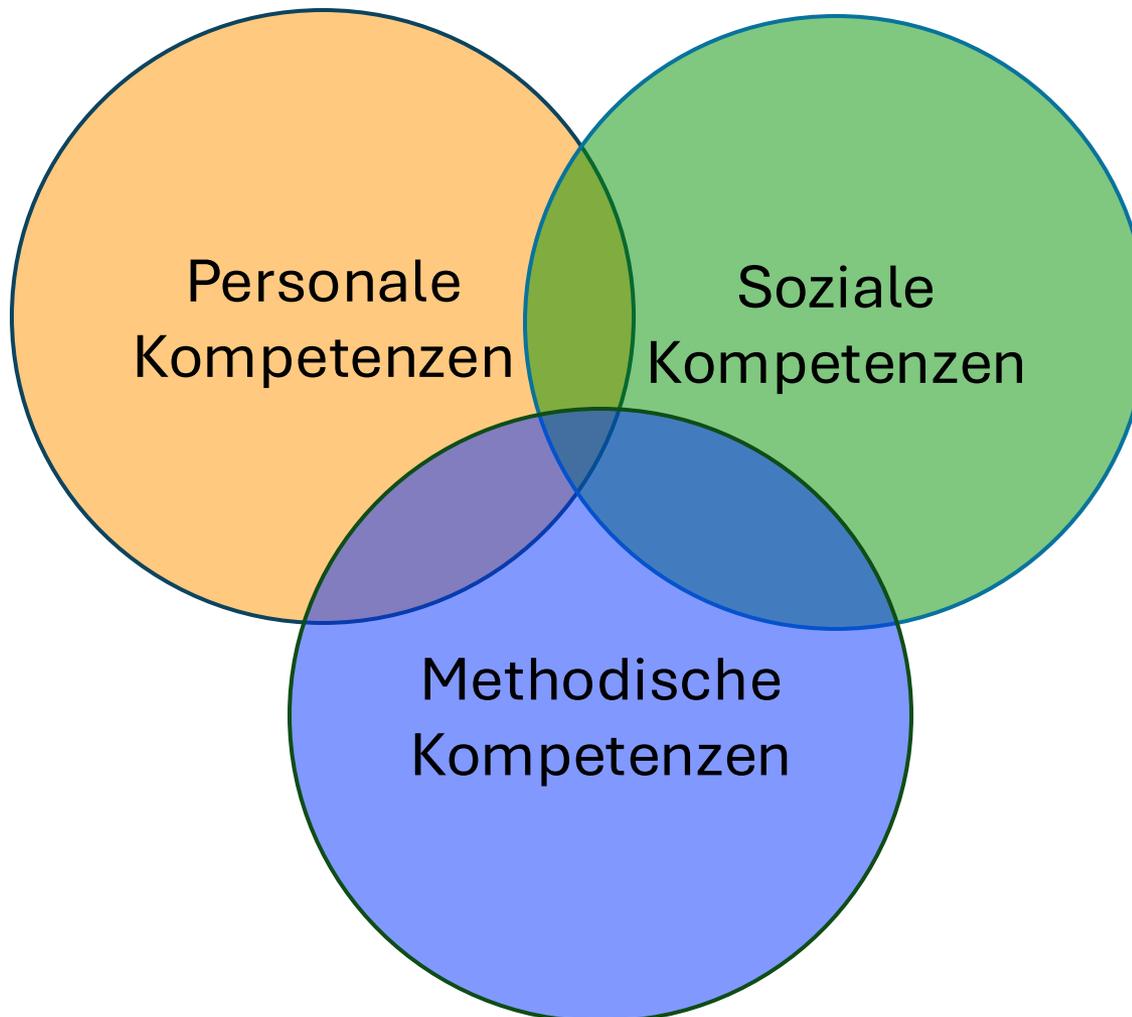
Gemeinsamkeiten aller Abteilungen: Die überfachlichen Kompetenzen



Methodische Kompetenz



Gemeinsamkeiten aller Abteilungen: Die überfachlichen Kompetenzen



Unterschiede der Abteilungen

Das Anforderungsprofil

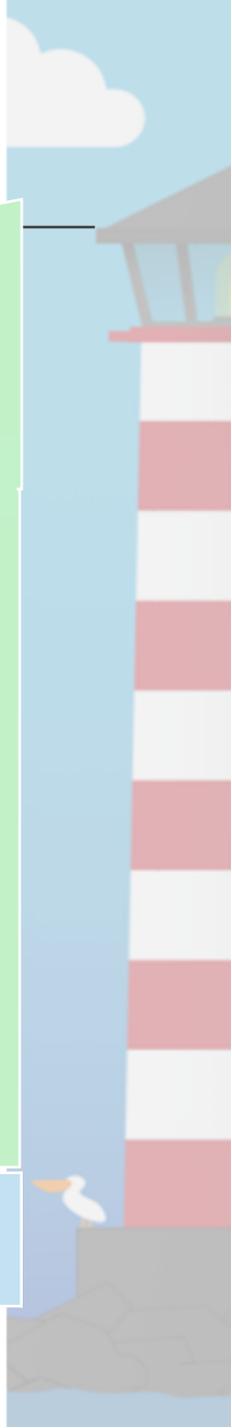
- schulische Lernbereitschaft
- Konzentrationsfähigkeit
- Verhältnis von Arbeitstempo und Arbeitsqualität
- Arbeitsrhythmus
- Ausdauer und Belastbarkeit
- Originalität im Denken, Denkfähigkeit
- Selbstständigkeit
- mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit

Förderklasse

Realklasse

allg. Sekundar-
klasse

progymn. Klasse



Klassentypen

Förderklasse	Realklasse	Sekundarklasse	Progymnasial- klasse
Individuelles Programm	Grundansprüche	Grundansprüche + erweiterte Ansprüche 1	Grundansprüche + erweiterte Ansprüche 1 + erweiterte Ansprüche 2
Grundbildung mit Attest (EBA) Berufslehre (EFZ)	Berufslehre (EFZ)	Berufslehre (EFZ) Weiterführende Schule Berufsmatura	Weiterführende Schule Berufsmatura Berufslehre (EFZ)

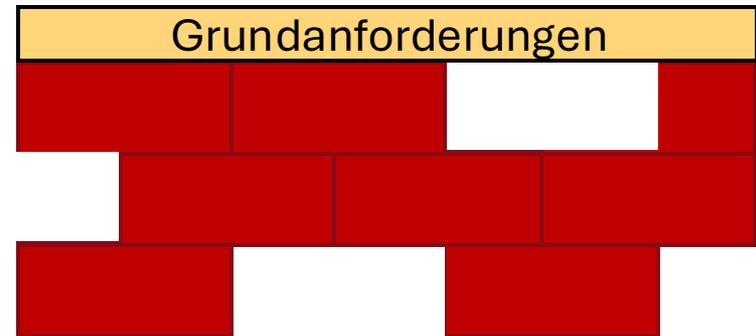
Profile der Abteilungen

- Realklasse
- Förderklasse
- Sekundarklasse
- Progymnasialklasse

Realklasse

- Grundansprüche werden erreicht
- SuS, die regelmässig Unterstützung und Begleitung der Lehrperson brauchen
- Anforderungen an Tempo, Lernstrategien und Komplexität sind an SuS angepasst

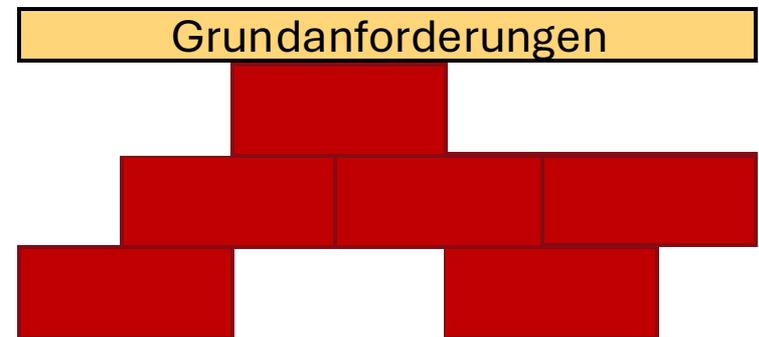
+ kleine Klassen
enge Begleitung



Förderklasse (Realklasse)

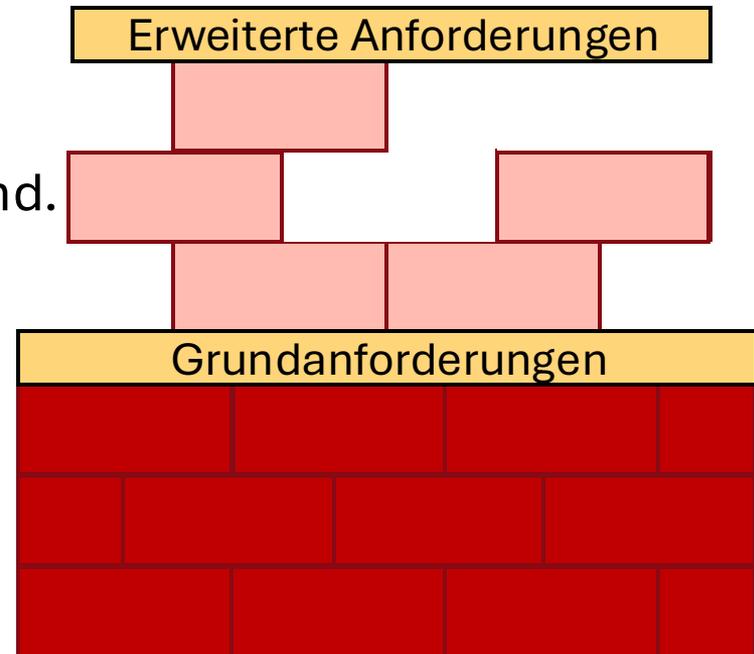
- NM (Niederschwellige sonderpädagogische Massnahmen) werden in den Förderklassen gewährt
- Die Förderklassen sind dem Klassentypus Real angegliedert
- Es gelten die Ziele und Inhalte des Lehrplans
- Es sind aber individuelle Zielsetzungen möglich

+ sehr kleine Klassen
individuelle Begleitung



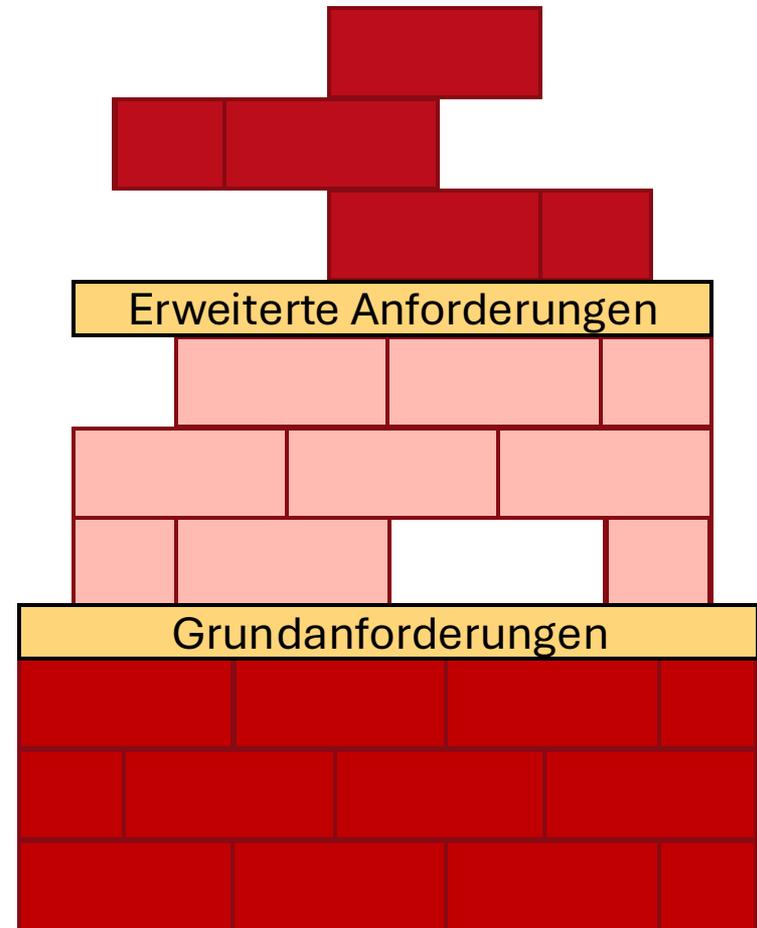
Sekundarklasse

- Grundansprüche werden erreicht
- Teilweise werden auch erweiterte Kompetenzen erreicht
- Tempo ist fortgeschritten
- Für SuS...
 - die interessiert und selbstständig sind.
 - die Verantwortung für ihr Lernen übernehmen.



Progymnasialklasse

- Grundansprüche werden übertroffen
- Anforderungen hinsichtlich Tempo, Lernstrategien und Komplexität sind höher als in Sekundarklasse
- Für SuS...
 - die interessiert, selbstständig und mit Leichtigkeit lernen und gerne Verantwortung für Ihr Lernen übernehmen
 - mit gutem abstrakten und analytischem Denkvermögen
 - die wissbegierig sind und Spass am Lernen haben



Leistungsprofilen der OS

Kompetenzen wachsen auf einem stabilen Fundament – ohne tragfähige Basis entsteht kein sicheres Haus!

Unterschiedliche Anforderungen

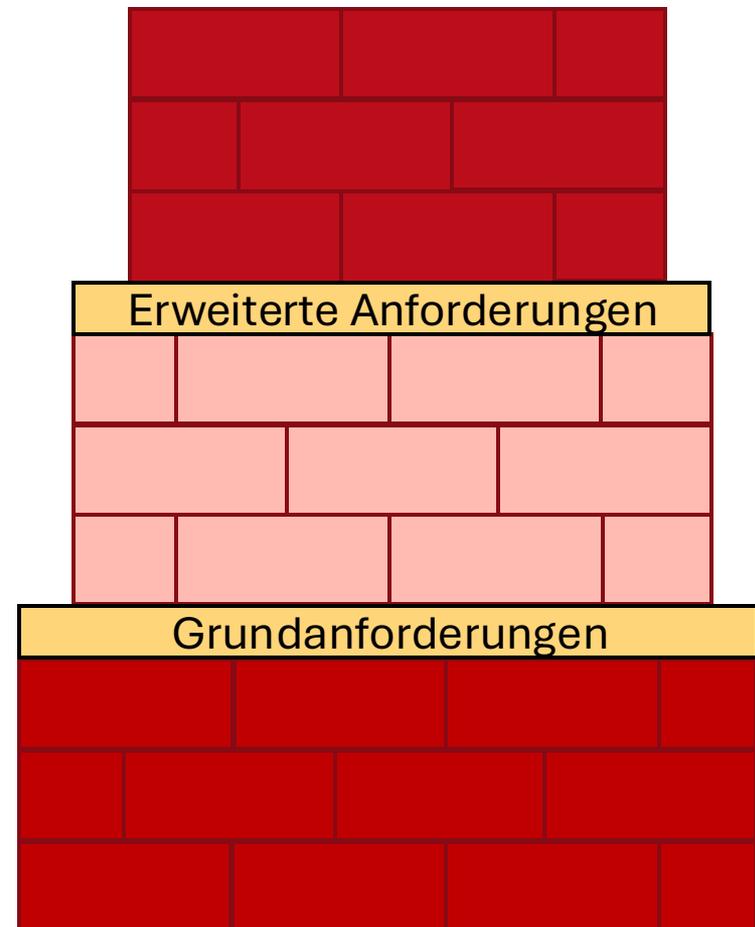
Unterschiedliche Erwartungen

Unterschiedliche Arbeitsweisen

Gemeinsame Werte

Überfachliche Kompetenzen

Platz für Entwicklung



Unterschiede der Abteilungen

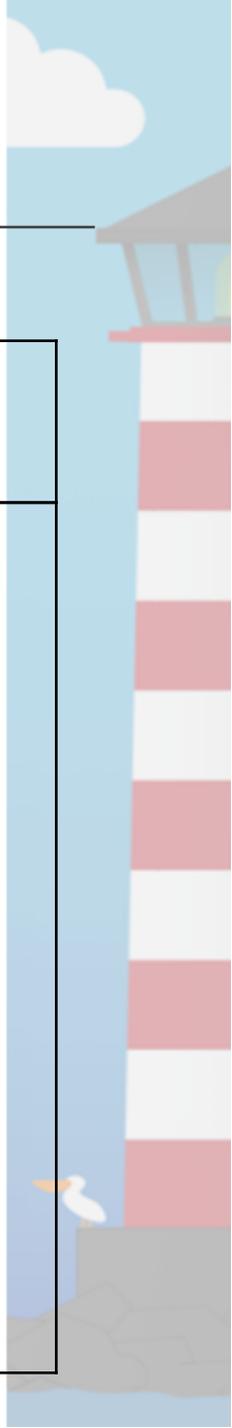
Beispiel **Mathematik**: 1. Stufe

Förderklasse	Realklasse	Sekundarklasse	progymnasiale Klasse
<ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Lernprogramm und Lerntempo 	<ul style="list-style-type: none"> • Schätzen • Flächen bestimmen • Zählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schätzen • Flächen bestimmen • Zählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schätzen • Flächen bestimmen • Zählen
	<p>Einfache Stellentafel ergänzen</p> <p>11 Aufgaben einfacher Schwierigkeitsgrad</p> <p>Vorarbeit und Erarbeitung in der Klasse</p>	<p>Stellentafel ergänzen</p> <p>14 Aufgaben hoher Schwierigkeitsgrad</p> <p>einige Hilfestellungen und Denkanstöße</p>	<p>Komplexe Stellentafel ergänzen</p> <p>16 Aufgaben höchster Schwierigkeitsgrad</p> <p>Selbständiges Forschen</p>

Unterschiede der Abteilungen

Beispiel **Deutsch**: 1. Stufe

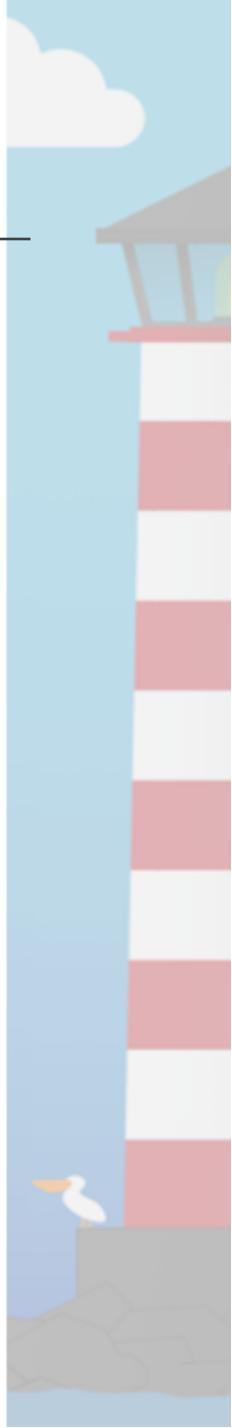
Förderklasse	Realklasse	Sekundarklasse	progymnasiale Klasse
indiv. Programm	<i>Grammatische Zeiten</i> Singular + Plural <i>Propositionen</i>	<i>Grammatische Zeiten</i> Singular + Plural Partizip I + II Untergruppen der Pronomen <i>Propositionen, Subjekt, Prädikativ, Objekt</i>	<i>Grammatische Zeiten</i> Singular + Plural Partizip I + II Untergruppen der Pronomen <i>Propositionen, Subjekt, Prädikativ, Objekt</i> Gramm. Geschlecht Die 4 Fälle erkennen Genitivattribut



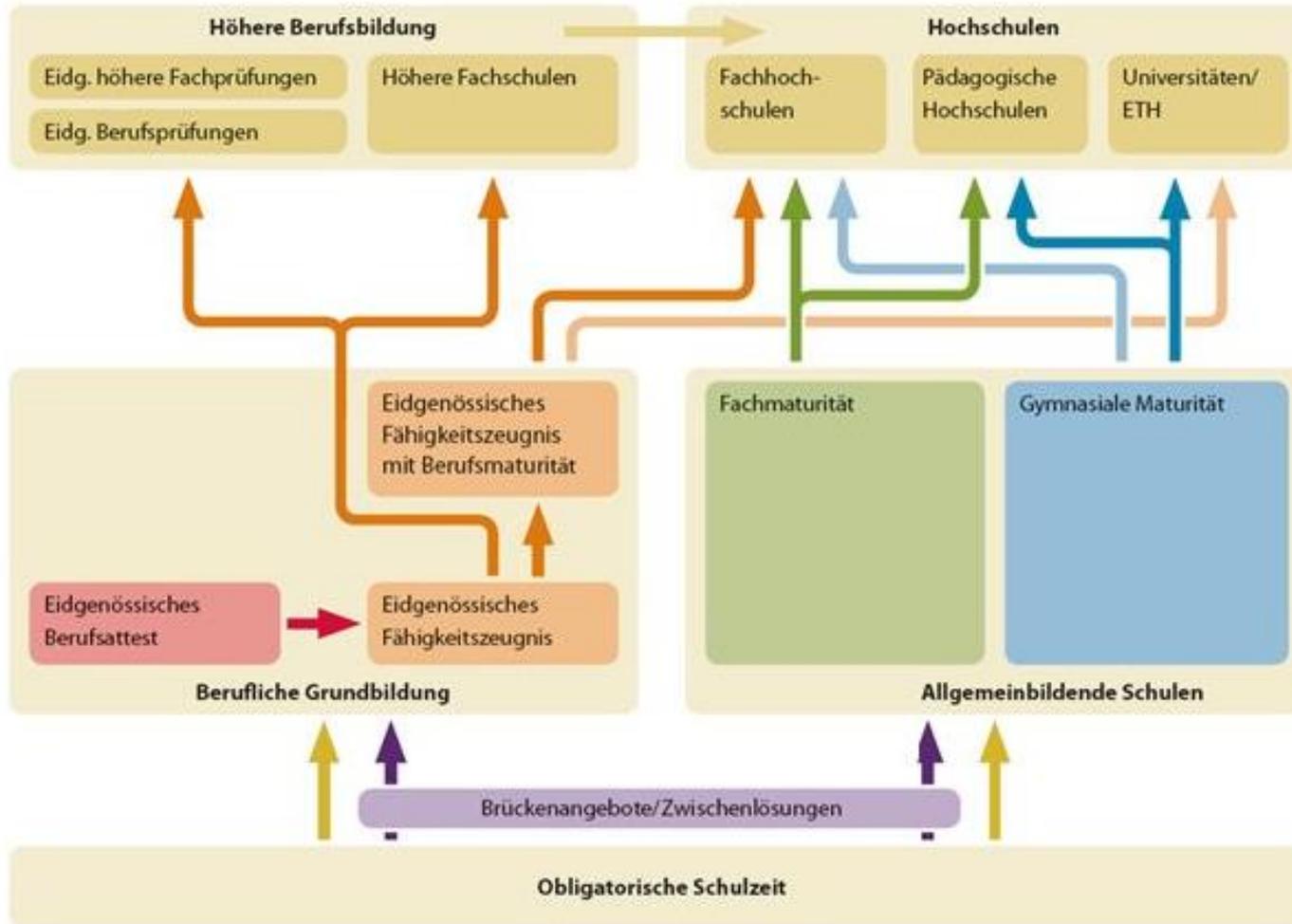
Verschiedene Wege führen zum Ziel:

Warum erzählen wir Ihnen dies alles?

- Ziel-> Erstzuweisung des Kindes in eine passende Abteilung
- Durchlässigkeit der Abteilungen
- Durchlässigkeit im Bildungswesen
- Berufswünsche sind aus verschiedenen Abteilungen möglich



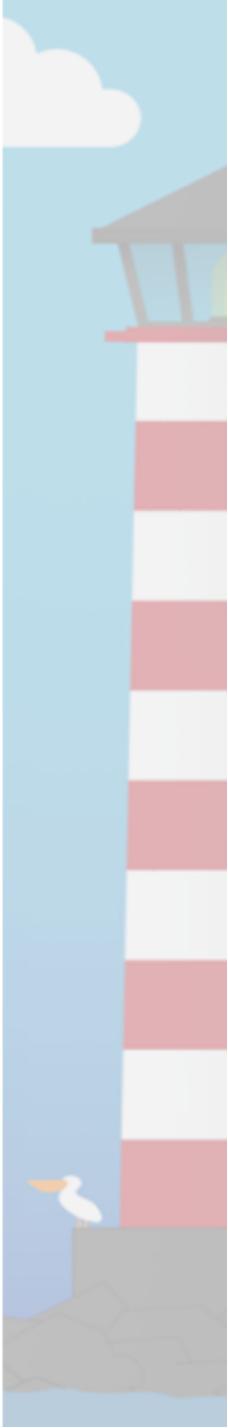
Verschiedene Wege führen zum Ziel:



Die dunkleren Linien zeigen Ausbildungswege, bei denen der Zugang direkt möglich ist.



Bei den helleren Linien sind Zusatzqualifikationen oder Berufspraxis erforderlich.



Wir freuen uns auf Ihre Kinder!

Danke für die Aufmerksamkeit.

